

Uhland, Ludwig: Die Bidassoabrücke (1824)

1 Auf der Bidassoabrücke
2 Steht ein Heil'ger, altergrau,
3 Segnet rechts die span'schen Berge,
4 Segnet links den fränk'schen Gau.
5 Wohl bedarf's an dieser Stelle
6 Milden Trostes himmelher,
7 Wo so mancher von der Heimat
8 Scheidet ohne Wiederkehr.

9 Auf der Bidassoabrücke
10 Spielt ein zauberhaft Gesicht:
11 Wo der eine Schatten siehet,
12 Sieht der andre goldnes Licht;
13 Wo dem einen Rosen lachen,
14 Sieht der andre dürrer Sand;
15 Jedem ist das Elend finster,
16 Jedem glänzt sein Vaterland.

17 Friedlich rauscht die Bidassoa
18 Zu der Herde Glockenklang,
19 Aber im Gebirge dröhnet
20 Knall auf Knall den Tag entlang;
21 Und am Abend steigt hernieder
22 Eine Schar zum Flußgestad,
23 Unstet, mit zerrißner Fahne,
24 Blut beträufelt ihren Pfad.

25 Auf der Bidassoabrücke
26 Lehnen sie die Büchsen bei,
27 Binden sich die frischen Wunden,
28 Zählen, wer noch übrig sei?
29 Lange harren sie Vermißter,
30 Doch ihr Häuflein wächst nicht,

31 Einmal wirbelt noch die Trommel,
32 Und ein alter Kriegermann spricht:

33 »rollt die Fahne denn zusammen,
34 Die der Freiheit Banner war!
35 Nicht zum erstenmale wandelt
36 Diesen Grenzweg ihre Schar;
37 Nicht zum erstenmale sucht sie
38 Eine Freistadt in der Fern,
39 Doch sie zieht nicht arm an Ehre,
40 Zieht nicht ohne günst'gen Stern.

41 Der von vor'gen Freiheitskämpfen
42 Mehr als einer Narben führt,
43 Heute, da wir alle bluten,
44 Mina! bliebst du unberührt;
45 Ganz und heil ist uns der Retter,
46 Noch verbürgt ist Spaniens Glück;
47 Schreiten wir getrost hinüber!
48 Einst noch kehren wir zurück.«

49 Mina rafft sich auf vom Steine,
50 Müde saß er dort und still,
51 Blickt noch einmal nach den Bergen,
52 Wo die Sonne sinken will;
53 Seine Hand, zur Brust gehalten,
54 Hemmt nicht mehr des Blutes Lauf,
55 Auf der Bidassoabrücke
56 Brachen alte Wunden auf.

(Textopus: Die Bidassoabrücke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42611>)